"ALLES GEILI SIECHE ..."

Eines der Unwörter des Jahres 2007 war : Pimpen. Die Presse denkt, es ist höchste Zeit, dass diese Seite einer höchst bemerkenswerten Homepage mal wieder aufgepimpt wird, also ....

Wenn sich gegen Ende August die Kinder fragen, wie ungerecht die Welt nur sein kann, dass man ausgerechnet wieder diesen Lehrer ein Jahr aushalten muss, dann kommt auch der Moment, wo es Einigen in den Fingern zu kribbeln anfängt und die ersten Flugzeuge im Bauch herumschwirren. Nee, nee, dann ist nicht Frühlings- sondern Hockeyzeit angesagt. So geschehen auch wieder vor ein paar Monaten. Mit grossem Enthusiasmus stürzten sich 21 verwegene Kämpfer in ein neues Hockeyabenteuer. Voller Tatendrang wollte jeder seine während des intensiven Sommertrainings gelernten neuen Techniken präsentieren. Und so sahen wir in den ersten Spielen brasilianische Rumbawirbel, seitliche Stockentendurchbrüche und mehrere 3-fach Fussballwalzer um den Mittelkreis. Diese Darbietungen beglückten zwar das beschwipste Herz, aber erschreckten das nüchterne Auge bei Blick auf die Resultattafel. Zu allem Überfluss schwingte sich auch noch die Verletzungshexe auf ihrem Besen über uns hinweg. Die schnellste Fanghand der TPF musste wegen chronischen Schaltproblemen fast die ganze Saison aussetzen. Ja es wird sogar befürchtet, dass er seine Schoner auf ewig an seine Buswand nageln muss. Aber auch unser allseits geschätzter Präsi musste bei seinem Ausflug auf glattes Eis schmerzhafte Erfahrungen bei der Suche nach dem Schlüssel des Beins machen. Wie bei unserem wiedererstarkten Partnerteam aus der Grossstadt hatten aber diese Ausfälle überhaupt keinen Einfluss auf das weitere Spielgeschehen; im Gegenteil, die neue Situation stimulierte alle neue Siegesposen einzustudieren. Das hartnäckige Gerücht, dass Einzelne behauptet hätten, hätte sich der Präsi nur vorher verletzt, wir wären schneller wieder auf die Siegesstrasse zurückgekehrt, ist momentan Grundlage einer geplanten DOK-Sendung. Inwieweit Rücktrittsaufforderungen, Austrittsbegehren oder Schadenersatzforderungen noch gestellt werden, wird sich an der ausserordentlichen GV Ende April zeigen. Als Hilfe eventueller Konfliktbewältigung sind die Herren Brunner und Blocher als Mediatoren vorgesehen, unter gütiger Beihilfe von Frau E. Widmer-Schlumpf natürlich.
Zwischendurch statteten wir dem lebensfreudigen Champéry einen Besuch ab. Das alljährliche Trainingslager stand auf dem Programm. Die Begeisterung im Dorf war so gross, dass gleich alle Türen verriegelt wurden, wenn wir auftauchten. Auffallend war auch das fast sektenartige Verhalten der einheimischen Bevölkerung, man schloss sich zu hause im Kreise ein. So hatten wir das ganze Dorf fast für uns allein. Zum Glück hatten wir ein paar bittere Getränke dabei, ich bin mir nicht ganz sicher, ob da oben nicht noch die Prohibition eingeführt ist.
Die zweite Hälfte der Saison war bestimmt von den individuellen Höhepunkten einzelner Akteure. Da war einmal unser stürmender Weisshelm, der sich mit geübten Manikürebewegungen vor den Spielen jeweils seine rechte Hand eincremte. Man kann sich ja fragen, was das Eincremen der rechten Hand so alles auf sich haben kann, aber auf die Torproduktion unseres Weisshelm wirkte es wahre Wunder. Wäre da nur nicht sein kleiner Bruder, bei dem scheinen seine Hände einfach zu zittern, ein wahres Trauma. Vielleicht täte er gut daran, beim nächsten Mal gleich seinen ganzen Arm einzucremen ... Ebenfalls erinnern wir uns gerne an den eleganten Versuch eines Garderoben-Wechselsprungs mit eingehackter Stockliane von Wolldecken-Hugo, Knut mit den Laserhänden und sein Spiel „Mensch ärgere Dich nicht mit eingebautem Speerwurftrainig“ oder auch Major Homepage's 120 Dezibel Schreiübung mit ausgestrecktem Mittelfinger. Diese Höchstleistung brachte ihm

sogar einen Preis ein, ein 2-wöchiges Trainingslager bei den Volleyballdamen des TSV Düdingen, Position Balljunge im Duschbereich.
Zu guter Letzt stand noch der alljährliche Jöggu-Cup auf dem Programm. Was sich anfangs als leidige Pflichtübung präsentierte wurde schlussendlich zum saisonalen Höhepunkt. Dieser 30.03.2008 wird in die Analen des HF Chappa eingehen, in einem Atemzug mit dem legendären Fensterkittnachmittag. Nach zwei Aufwärmrunden und einer Zwischenverpflegung (Hurra, die Presse lebt!) folgte das Spiel gegen den hohen Turnierfavoriten, den Bulls. Einzelne Akteure der Bulls liessen sich vor der Partie zum Spruch hinreissen, „Wer ist den Chappa ?“. Man kann sich sicher sein, sie werden noch ihren Enkelkindern davon erzählen, wer nun der HF Chappa ist und wie sie von denen „so was von auf die Hörner“ genommen worden sind. Mit 4 : 0 wurden sie in ihre Einzelteile zerlegt. Man spricht ja nicht gerne vom perfekten Match, aber für dieses Spiel spottet selbst dieser Begriff jeder Beschreibung. Für die Bulls muss es so etwas wie die Apokalypse, der längste Tag oder die unheimliche Begegnung mit der dritten Art gewesen sein. Für uns war es einfach: Ein geiler Tag ! Mit Stolz auf der Brust und einem immerwährenden Grinsen auf dem Gesicht begossen wir den Saisonabschluss und läuteten gleich den Sommeranfang ein.
So geht nun wieder eine Saison seinem Ende entgegen. Als letzter Akt steht die GV vor der Tür und alle sind natürlich auf die Auswertung des Trainingslager-Fragebogens gespannt. Wo geht es als nächstes hin ? Krater – Hockey auf Hawaii oder eher Ballermann – Training am Mittelmeer ? Ist ja eigentlich auch egal, Hauptsache wir haben unseren Spass und geniessen das Zusammensein in der Gruppe.
Auch sollte man natürlich die Sommerzeit nicht ungenutzt verstreichen lassen. Wer für die nächste Saison topfit sein will, der kann sich zwecks Beinübungen bei der BP-Säule oder bei der Presse melden, Stemmübungen für die Oberarme sind direkt beim Vorstand einzuholen.
In diesem Sinne eine schöne Sommerzeit und bis demnächst, irgendwo bei einer Übung ....

Die Presse